

Lit. Germ. rec. B

2813, 34

Fa. 781.

Der Wildschük,

oder:

Die Stimme der Natur.

Komische Oper in drei Akten.

nach Kozebue frei bearbeitet.

Musik von Albert Lortzing.



Preis: 40 Pfg.

Lit. Germ. r. B

2813,34

Personen:

Graf von Eberbach.

Die Gräfin, seine Gemahlin.

Baron Kronthal, Bruder der Gräfin.

Baronin Freimann, eine junge Wittwe,
Schwester des Grafen.

Nanette, ihr Kammermädchen.

Baculus, Schulmeister auf einem Gute des
Grafen.

Gretchen, seine Braut.

Pancrattus, Haushofmeister auf dem Schlosse.

Dienerschaft und Jäger des Grafen.

Dorfbewohner. Schuljugend.

Der erste Akt spielt in einem, eine Stunde vom
Schlosse gelegenen Dorfe; der zweite und dritte Akt
auf dem Schlosse selbst.

269,8

Erster Akt.

Nr. 1. Introduction.

Chor.

So munter und fröhlich wie heute,
Beim Tanze, beim Wein,
So möchten wir, Ihr lieben Leute,
Recht oft uns des Lebens freu'n.
Herr Baculus, Er soll leben,
Denn Er hat dies Fest uns gegeben,
Und möge sein Ehestand eben
So fröhlich und heiter sein.

Gretchen.

Danke! danke! danke! danke!
Uns're Ehe wird gerathen,
Denn mein Alter liebt mich sehr.
Freilich könnte es nicht schaden,
Wenn er etwas jünger wär'.

Baculus.

Danke! danke! danke! danke!
Uns're Ehe wird gerathen,

{ Denn mein Gretchen liebt mich sehr.
 { Freilich könnte es nicht schaden,
 { Wenn ich etwas jünger wär'!
 Mein Gesicht, was meinst Du, Gretchen?
 Ist nicht mehr ganz jung und schön.

Gretchen.

Ach, ich hab' in meinem Leben
 Sie weit häßlicher geseh'n.

Baculus.

Der fromme Christ sieht auf's Gemüth.

Gretchen.

Mit meiner Frömmigkeit steht's schlecht.

Baculus.

Schulmeist'rin sein, nicht wahr, das zieht?

Gretchen.

Ja, weiß es Gott, da hat Er Recht!

Baculus.

Du spaßest, mein Kind.

Gretchen.

Wahrhaftig nicht!

Es ist mein Ernst!

Baculus.

Du Schelmengesicht!

Chor.

Seht doch den verliebten Streit!
 Hahahaha! :: :: :: ::
 So munter und fröhlich wie heute zc.

Ein Gast.

Man wird müd' vom vielen Springen;
 Laßt uns lieber etwas singen,
 Ein fideles Lied mit Chor.

Baculus.

Euch zu Diensten, schlägt nur vor.

Chor.

Herr Baculus, Ihr seid ein Mann,
 Der schöne Reime machen kann.

Baculus.

Wohlan; ein Lied, noch unbekannt,
 Charakt'risirend meinen Stand,
 Will ich zum Besten geben,
 Ihr singt den Chorus mit.

Chor.

Singen, singen ist unser Leben!
 Fangt an!

Baculus.

Ich fange an:
 A, B, C, D,

Der Junggesellenstand thut weh,
 E, F, G, H,
 Sind erst die lieben Jahre da.
 I, K, L, M, N, O, P,
 Darum thät mit Sehnsuchts = Bangen,
 Q, R, S, T, U, V, W,
 Nach der Ehe mich verlangen.
 Nahet sich des Lebens Winter,
 Kommt man endlich doch dahinter,
 Daß der Mensch nur halb genießt,
 Wenn er ganz alleine ist.
 Darum nehm' ich mir ein Weibchen,
 Führ' ein Leben, wie die Täubchen,
 Sag' dem Stand der Junggesellen
 Nun Valet!
 X, Y, Z.

Gretchen und Baculus.

Ach, das wird ein Leben sein,
 Daß sich drob die Engel freu'n.

Chor.

A, B, C, &c.

Gretchen.

A, B, C, D,
 Das schöne Gleichniß, ich gesteh',
 E, F, G, H,
 Passt herrlich, denn es liegt ganz nah;
 I, K, L, M, N, O, P,
 Warum sollt' es denn im Leben,

D, R, S, T, U, V, W,
 Nicht auch alte Täufer geben?
 Besser 'was, wie nichts auf Erden,
 Hausfrau muß ich einmal werden;
 Er baut mir ein Nestchen fein —
 D'rum will ich zufrieden sein.
 Also nehm' ich einen Alten,
 Sehe nicht die vielen Falten,
 Drück' ein Aug' zu, denk', er wär'
 Jung und nett,
 X, Y, Z.

Beide.

Ach, das wird ein Leben ic.

Chor.

A, B, C, ic.

Baculus.

A, B, C, D,
 Und welche Freude ist's, Herr Je!
 E, F, G, H,
 Hört man sich rufen erst Papa,
 I, K, L, M, N, O, P,
 Fühlt man schmeichelnd sich umfangen,
 Q, R, S, T, U, V, W,
 Von recht ungezog'nen Rangen,
 Die, erhält der liebe Gott sie,
 Man erzieht nach Pestalozzi;
 Welche Wonne, wenn die Frucht
 Dann gedeiht durch milde Zucht —
 Darum nehm' ich mir ic.

Beide.

Ach, das wird ein Leben zc.

Chor.

A, B, C, D, zc.

Baculus.

Vom Herrn Grafen.

Chor.

Vom Herrn Grafen? vom Herrn Grafen?

Baculus.

Großer Gott! was mag das sein?

Sollt' er meine Jagdlust strafen?

Sicher ladet er uns ein.

Gretchen.

Ach, das wär' schön! Ihr Alle wißt,

Daß morgen sein Geburtstag ist.

Da müssen wir, das wird ihn rühren,

Ihm unterthänigst gratuliren.

Chor.

Da müssen wir zc.

Es scheint, der Brief macht Euch Verdruß,

Warum so ernst, Herr Baculus?

Baculus.

Es wünscht im Schulfach unser Herr

'ne kleine Aend' rung vorzunehmen,
Und darin fragt er mich um Rath.

Chor.

Zu viele Güte, in der That.

Baculus.

O meine Lag' ist desperat!
Laßt, lieben Gäste, Euch nicht stören
Und geht, die Fröhlichkeit zu mehren,
Hinauf in meines Nachbars Saal,
Dort harret auf Euch ein gutes Mahl!

Chor.

So munter und fröhlich wie heute &c.

Nr. 2. Duet.

Gretchen.

Laß Er doch hören.

Baculus.

Bei diesem schlimmen Fall
Hilft weiter nichts, als Bitten.
Nun bin ich bei dem Herrn
Nicht allzuwohl gelitten.
Wenn Du nun gehst und bätest
Bei unserm gnädigen Herrn,
Das wirkte, denn er siehet
Die hübschen Weiber gern.

Gretchen.

Sieh' 'mal an, die Pfiffigkeit
Hätt' ich Ihm nicht angesehen.
Weil es denn nicht anders ist,
Will ich Ihm zu Liebe geh'n.

Baculus.

Nein, Gretchen, so vermehrte
Am End' sich mein Malheur,
Und mir blieb von dem Bocke
Nichts, als das Zubehör.

Gretchen.

Pfui, schäm' Er sich!

Baculus.

Ich wär' doch närrisch ganz und gar.

Gretchen.

Ich bin Ihm treu, auf Ehre!

Baculus.

Bis jetzt noch, das ist wahr.

Gretchen.

Ich werd' nach fünfzig Jahren
Ihm auch so treu noch sein.

Baculus.

Ganz recht, nach fünfzig Jahren,
Da stimm' ich selber ein.

Gretchen.

Ich bin ein ehrsam Mädchen —

Baculus.

Ei, Kind, das weiß ich ja.

Gretchen.

So darf ich —

Baculus.

Was denn, Gretchen?

Gretchen.

Auf's Schloß?

Baculus.

Wohin?

Gretchen.

Auf's Schloß!

Baculus.

Nein, Du bleibest da!

Gretchen.

So empfindlich mich zu kränken

Und so argwöhnisch zu sein!

Wart', das werd' ich Ihm gedenken,

Kann ich nimmer Ihm verzeih'n.

Nun will Er mich gar bewachen!

Was sie sagten, wird doch wahr:

Glücklich kann mich niemals machen

Solch' verliebter, alter Narr.

Baculus.

Kind, ich will Dich ja nicht fränken,
Aber klug muß man doch sein,
Niemand wird mir das verdenken;
Freilich siehst Du das nicht ein.
Magst Du weinen, oder lachen,
Deiner Tugend droht Gefahr;
Wollt' ich diese nicht bewachen,
Wär' ich wohl ein ganzer Narr.

Gretchen.

Ich armes, armes Mädchen,
Wie wird es mir ergeh'n!

Baculus.

Herzallerliebstes Gretchen,
Versuch's, mich anzuseh'n.

Gretchen.

Ich will nicht!

Baculus.

Nur ein Bißchen!

Gretchen.

Ich will nicht!

Baculus.

Thu' es doch —
Dann reich' ich Dir ein Küßchen —

Gretchen.

Nun ja, das fehlte noch. —

Er mag fortan mich meiden
 Und seiner Wege geh'n;
 Aus ist es mit uns Beiden —
 Ich will Ihn nicht mehr seh'n.

Baculus.

Wie! trau' ich meinen Ohren!
 Denkst Du nicht mehr daran,
 Daß Treue Du geschworen
 Deinem Sebastian?
 Wie kannst Du so mein Herz touchiren!
 Denkst Du daran, als Du — noch klein —
 Das A B C nicht konnt'st capiren,
 Mit Sanftmuth paukt' ich Dir es ein.
 Früh starben Vater Dir und Mutter,
 Ich nahm mich der Verwaisten an,
 Gab Obdach, Kleidung Dir und Futter —
 O, Gretchen, denkst Du noch daran?

Gretchen.

Viel Dank bin ich Ihm schuldig,
 Er nahm sich meiner an —
 D'rum füg' ich mich geduldig,
 Will nehmen Ihn zum Mann;
 Allein Er muß mich quälen
 Mit Eifersucht nicht mehr —

Baculus.

Was soll ich Dir's verhehlen —
 Ich liebe Dich zu sehr.

Gretchen.

Ich hab' Ihn auch lieb.

Baculus.

Mädchen!

Gretchen.

Er weiß es ja.

Baculus.

Ich bin dem Wahnwitz nah!

Gretchen.

So darf ich —

Baculus.

Was denn, Gretchen?

Gretchen.

Auf's Schloß?

Baculus.

Wohin?

Gretchen.

Auf's Schloß.

Baculus.

Nein, Du bleibst da.

Gretchen.

So empfindlich mich zu kränken &c.

Baculus.

Kind, ich will Dich ja nicht kränken &c.

Nr. 3. A r i e.

Baronin.

Auf des Lebens raschen Bogen
 Fliegt mein Schifflein leicht dahin,
 Keine Wolk' am Himmelsbogen
 Trübet meinen heitern Sinn;
 Denn mein Heute gleicht dem Gestern,
 Fessellos sind Herz und Hand,
 Darum, meine trauten Schwestern,
 Lob' ich mir den Wittwenstand.
 Mein Gemahl — Gott hab' ihn selig —
 War zuerst so übel nicht,
 Fein, galant, jedoch allmählig
 Zeigt' er sich in anderm Licht.
 Stolz, gebiet'risch, eifersüchtig —
 Liebt' er Pferde nur und Jagd;
 Darum hat die kurze Ehe
 Wenig Freuden mir gebracht.

Auf des Lebens raschen Bogen 2c.

Zwar mag es im Eh'stand geben
 Oft auch hellen Sonnenschein,
 Ja, bei Ein'gen soll's ein Leben
 Wie im Paradiese sein.

An der Hand
 Des liebenden Gatten
 Durch's Leben eilen,
 Die Sorgen theilen,
 So wie die Lust,
 An seiner Brust

Das ganze Dasein ihm nur weih'n —
 O, es muß schön, muß herrlich sein!
 Herz, gieb dich zufrieden,
 Solch' Glück wär' zu groß!
 Ward mir doch beschieden
 Ein ruhiges Loos!
 Auf des Lebens raschen Bogen &c.

Nr. 4. Quartett.

Baronin.

Was meint Ihr, lieber Freund,
 Sollt' es mir wohl gelingen,
 Das Ausseh'n eines jungen, hübschen
 Mädchens zu erringen?

Baculus und Gretchen.

Je nun, warum denn nicht?
 Er hat ein glatt' Gesicht.

Baronin.

Nun, Leutchen, wißt Ihr was?
 Gebt mir ein Frauenkleid,
 Wir machen uns den Spaß
 Und geh'n auf's Schloß noch heut'.
 Da Ihr dem gnäd'gen Herrn
 Nicht gar besonders traut,
 So gebet mich dort aus
 Für Gretchen, Eure Braut.
 Ein Bräut'gam ohne Brod!

Das wär' doch ewig schade;
 Ich helf' Euch aus der Noth
 Und bitt' für Euch um Gnade.

Gretchen und Baculus.

Ein toller Einfall ist es zwar,
 Doch kann er Nutzen bringen:
 So ein Student, es bleibet wahr,
 Weiß Rath in allen Dingen.

Doch wenn der Spaß mißlingt,
 Dann steht es schlimm, es bringt
 Uns desto größern Schaden;
 Doch Muth gefaßt!

Hoffentlich

Glückt der Spaß;

Morgen

Bin ich

Sind wir

} vielleicht schon geborgen.

Baronin.

Ein toller Einfall ist es zwar,
 Doch könnt' er Nutzen bringen;
 Vielleicht kann selber ich sogar
 Mir Vortheil auch erringen.
 Wenn auch der Spaß mißlingt,
 Was liegt daran, es bringt
 Mein Ansehn ihm nicht Schaden.

D'rum Muth gefaßt!

Hoffentlich

Glückt der Spaß!

Morgen

Seid Ihr vielleicht schon geborgen.

Nanette.

Ein toller Einfall ist es zwar,
 Doch könnt' er Nutzen bringen;
 Die gnäd'ge Frau, es bleibet wahr,
 Weiß Rath in allen Dingen.
 Wenn auch der Spas mißlingt,
 Was liegt daran, es bringt
 Ihr Ansehn ihm nicht Schaden.
 D'rum Muth gefaßt!
 Hoffentlich
 Glückt der Spas;
 Morgen
 Ist er vielleicht schon geborgen.

Baculus.

Nun, Grete, schnell hinein und hole Deinen Staat.

Gretchen.

Sogleich. Ich geh' doch mit?

Baculus.

Ja, Du wärst gleich parat;
 Das geht ja nicht.

Gretchen.

Ei, warum nicht? Soll ich alleine bleiben?

Baronin.

Sie kann mit meinem Freunde sich ja die Zeit ver-
 treiben.

Baculus.

Den Teufel auch! Gelegenheit macht Diebe!

Gretchen.

Er steht so fromm; thu' Er mir das zu Liebe!

Baculus.

Fromm hin, fromm her!

Manette.

Ihr zweifelt?

Baronin.

Ihr wollt nicht? Meinetwegen,
So unterbleibt es.

Baculus.

Ja doch, ja, ich habe nichts dagegen.

Gretchen.

So geh' ich jetzt hinein,
Bring' ihm 'nen Anzug schmuck und fein.

Baculus.

Herr Stubenbursch', ich will Ihm was sagen,
Wenn Er es mir verspricht, recht brav sich zu be-
tragen,

Wenn Er mir das verspricht,
So geb' ich, daß die Zeit nicht lang Ihm wird,
Ihm siebenzig Schreibebücher, die Er korrigirt;
Da kann Er sich ein Weilchen amüßren.
Die Grete sperr' ich ein, darauf kann sie pariren.

Gretchen.

Da bin ich.

Baculus.

Junger Herr, nun komm' Er, folg' Er mir.
Ich kleid' Ihn an.

2*

Baronin.

Ich bitte, bleib' Er nur ruhig hier,
Das thu' ich gern allein; ich bin darin sehr eigen.

Gretchen.

So will ich Ihm die Oberstube zeigen.

Baculus.

Warum nicht gar, das wird durch mich geschehen.

Gretchen.

Ich freue mich darauf, als Mädchen Ihn zu seh'n.

Baculus. Gretchen.

Ein toller Einfall &c.

Baronin.

Ein toller Einfall &c.

Nanette.

Ein toller Einfall &c.

Nr. 5. Jagdlied.

Graf. Baron. Chor.

Seht dort den muntern Jäger,
Den wilden Büchsenträger,
Er zieht aus stillem Haus
Ganz früh zum Wald hinaus;
Im Auge glänzt ihm Freude,
Ein Horn an seiner Seite;

Weil sie ihm engt die Brust,
 Haucht er in's Horn die Lust;
 D'rum liebt das Horn der Jäger,
 Der wilde Büchsenträger.

Trara :: :: ::

Wenn spät die Sonne scheidet,
 In Gold die Berge kleidet,
 Er heim die Schritte lenkt
 Und heiß an's Liebchen denkt.
 Des Jägerhornes Lieder,
 Sie hallen waldwärts wieder
 Und locken seinen Schatz
 Zum kühlen Eichenplatz; —
 D'rum liebt das Horn der Jäger,
 Der wilde Büchsenträger.

Trara :: :: ::

Sitzt sie ihm nun zur Seite,
 Dann haucht er Lust und Freude
 Süß aus in einem Kuß,
 Vergißt des Hornes Gruß;
 Das legt er auf den Rasen
 Zu seinen todten Hasen
 Und schwelgt in freud'ger Lust
 An seines Liebchens Brust!
 Da braucht kein Horn der Jäger,
 Der zahme Büchsenträger.

Trara :: :: ::

Nr. 6. Finale.

Chor.

Lasset uns nach Hause gehen,
Nehmet unsern Dank, Herr Wirth;
Wir müssen eingestehen,
Ganz honett hat Er traktirt.

Graf.

Guten Abend, lieben Leute!

Chor.

Der Herr Graf! wie, seh'n wir recht?

Graf.

Wie ich merke, wurde heute
Wohl ein Fest gefeiert? spricht!

Chor.

Ei, ja freilich, gnäd'ger Herr!

Graf.

Nun, gefallen Dir die hübschen Weiber nicht?

Baron.

Allerliebft!

Graf.

Von diesen Allen
Keine Dir zum Herzen spricht?

Baron.

Finster ist mein Sinn und trübe,
Die Grinn'ung will nicht ruh'n!
Doch, mein Bruder, Dir zu Liebe
Will ein Uebriges ich thun.

Graf.

Warte, Schelm, ich will d'rauf wetten,
Daß Dein Weltschmerz, noch so groß,
Bald sein Ziel gefunden hat.

Chor.

Das ist seltsam, in der That;
Warum sollen wir nicht sagen,
Daß das Fest
Heute Ihm gegolten hat?

Gretchen.

Ist der gnäd'ge Herr noch da?

Graf. Baron.

Sieh', ein allerliebsteß Kind!
Immer näher!

Baculus.

Aber Grete,
Plagt Dich ganz und gar der Teufel!

Chor.

Eifersüchtig, ohne Zweifel,
Ist er auf die beiden Herren.

Graf. Baron.

Diese Augen, diese Wangen,
Wecken Sehnsucht und Verlangen.
Sprich, wie heiß'st Du, liebes Mädchen?

Gretchen.

Zu Befehl: man nennt mich Gretchen.

Graf.

Gretchen! allerliebster Name!

Baron.

Ja, fürwahr, so rein idyllisch,
Reizend, wie das ganze Wesen.

Graf.

Ei, Herr Bruder, wie es scheint,
So erwachen Deine Triebe,
Und der Weltschmerz weicht.

Baron.

Es geschieht Dir zur Liebe,
Und darum wird es mir leicht.

Graf.

Das ist wahrlich zum Ergötzen!
Ich muß lachen,
Mich an seinen Mienen legen.
Seht den Schwachen,
Der als selbstgepries'ner Held
Gleich der Lieb' zum Opfer fällt.

Baron.

Sie ist wahrlich zum Ergötzen!
Ich muß wachen,
Darf mich nicht in Gluth versetzen,
Mich, den Schwachen;
Denn fürwahr nur wenig fehlt,
Daß mich heiße Gluth beseelt.

Gretchen.

Er ist wahrlich zum Ergötzen!
 Ich muß lachen,
 Mich an seinen Mienen legen.
 Seht den Schwachen,
 Wie die Eifersucht ihn quält,
 Raum, daß er noch an sich hält.

Baculus.

O Spektakel! o Entsetzen!
 Wie sie lachen,
 Sich an meiner Angst ergötzen!
 Solche Sachen
 Muß erfahren auf der Welt,
 Der sich mit der Liebe quält.

Chor.

Es ist wahrlich zum Ergötzen!
 Man muß lachen,
 Sich an seinen Mienen legen.
 Seht den Schwachen,
 Wie die Eifersucht ihn quält,
 Raum, daß er noch an sich hält.

Baronin.

Seht, da bin ich.

Chor.

Ei, wer ist das?
 Eine Fremd' in Eurem Haus?

Graf und Baron.

• Abermals ein reizend Kind!

Gretchen.

Alleerliebft steht er doch auß!

Baculus.

Blieb' er lieber doch im Haus.

Graf.

Steh' die Gestalt!

Baron.

Sie ist bezaubernd.

Graf.

Der frische Teint —

Baron.

Die Rosenlippen —

Graf.

Der Hals —

Baron.

Das Haar —

Beide.

Das Augenpaar —

Dieser Adel in den Zügen

Strafet Lügen

Ihren Stand.

Mädchen, sprich, bist Du vom Land?

Baronin.

Bin ein schlichtes Kind vom Lande,

Mein Palast auf grüner Flur

Jene Hütt' am Wiesenrande,
Meine Amme — die Natur.

Freue mich
Inniglich,

Wenn die muntern Heerden treiben
Auf der lust'gen Berge Höh'n;
Auf dem Lande will ich bleiben,
Auf dem Lande ist's so schön.

Chor.

Auf dem Lande &c.

Baronin.

Hörte viel vom Glanz der Städte,
Wo man lebt in Saus und Braus;
Doch die Sittsamkeit, ich wette,
Ist nur spärlich dort zu Haus.

Ach, davon
Biele schon

Konnten nicht genug beschreiben!
Nein, ich mag die Stadt nicht seh'n;
Auf dem Lande will ich bleiben,
Auf dem Lande ist's so schön!

Graf. Baron.

Solchen Reiz, ohn' Uebertreiben,
Hab' ich niemals noch geseh'n.

Gretchen. Baculus.

Prächtigt weiß er es zu treiben,
's ist 'ne Lust ihn anzuseh'n.

Chor.

Dieser fremden Dirne Treiben
Können wir noch nicht versteh'n.

Chor der Jäger.

Es läßt am Himmel sich
 Ein Ungewitter blicken;
 Befehlen der Herr Graf,
 Daß wir den Wagen schicken?

Graf.

Vortrefflich! Geht allein!
 Ich bleibe!

Baron.

Du vergißst,
 Es lud die Gräfin ja
 Zur Vorlesung uns ein.

Graf.

Berwünscht! Doch hast Du recht.
 Mir Beifall zu erzielen,
 Will heute Abend ich
 'Mal den Soliden spielen.
 Doch morgen, morgen,
 Zu meinem Wiegenfeste,
 Lad' ich Euch Alle ein,
 Traktire Euch auf's Beste.
 Seid Alle meine Gäste!
 Bei Gläserklang,
 Bei Tanz und Gesang,
 Mögt Ihr dann ermessen
 Und nimmer vergessen,
 Wie huldvoll gesinnt
 Stets Euer gnäd'ger Herr.

Allgemeiner Chor.

Morgen, morgen,
 Zu seinem Wiegenfeste
 Lad't er uns Alle ein,
 Traktiret uns auf's Beste.
 Bei Gläserklang,
 Bei Tanz und Gesang,
 Da woll'n wir ermessen
 Und nimmer vergessen,
 Wie huldvoll gesinnt
 Stets unser gnäd'ger Herr.

Graf.

Diese Holde dort zu sehen
 Und zu sprechen sie allein,
 Mich im Tanz mit ihr zu drehen,
 Soll mir eine Wonne sein.
 Eurer Wohlfahrt nur zu leben,
 Sei mein Trachten, mein Bestreben.
 Euch vergnügt und froh zu sehen,
 Ist mein Wunsch nur ganz allein;
 Mich im Tanz mit Euch zu drehen,
 Soll mir eine Wonne sein.

Baron.

Ja, ich muß die Holde sehen
 Und sie sprechen ganz allein;
 Weiß nicht, wie mir ist geschehen,
 Wunderbar nimmt sie mich ein.
 Möglich, daß dies Mädchen eben
 Krönet meiner Wünsche Streben.
 Diese Holde &c.

Baronin.

Diesen Herr'n, ich muß gestehen,
 Flößte schnell ich Neigung ein;
 So bewundert mich zu sehen,
 Darf mir schmeichelhaft nur sein.
 Gar zu klar ist ihr Bestreben,
 Ihre Liebe kund zu geben.
 Diesen Herr'n 2c.

Gretchen.

Dürst' ich nur mit ihnen gehen,
 Auch mich dem Vergnügen weih'n,
 Mich im Tanz mit ihnen drehen!
 Leider wird es anders sein!
 Während sie der Lust ergeben,
 Soll ich still und einsam leben.
 Dürst' ich 2c.

Baculus.

Gieb nur Acht, Du wirst es sehen,
 Mit der List, so schlau und fein,
 Wird es ganz vortrefflich gehen,
 Und der Herr wird mir verzeih'n.
 Du wirst mir Dein Händchen geben,
 Uns winkt dann ein Götterleben.
 Gieb nur Acht 2c.

Chor.

Laßt uns froh das Fest begehen,
 Und uns ganz der Freude weih'n,
 Alle will er uns ja sehen,
 Alle finden wir uns ein;

{ Lasset dann beim Saft der Reben
 Hoch den güt'gen Herren leben,
 Und uns seiner Gnad' erfreu'n.
 Laßt uns froh 2c.

Graf.

Du wirst, mein schönes Kind,
 Doch auch beim Fest erscheinen?

Baronin.

Wenn es der Herr vergönnt —

Graf.

Ei ja, das will ich meinen.
 Wo ist die andre Kleine,
 Das hübsche Mädchen, spricht?
 Auch sie darf mir nicht fehlen.

Baculus.

Du kämst mir gerade recht.

Graf.

Irr' ich mich nicht,
 So ist dies das Gesicht
 Des Schulmeisters, der auch Böcke schießt.

Baculus.

Gnade, Herr Graf!

Graf.

Hinweg mit ihm!

Baculus.

Es war mir so leid —

Graf.

Er hat den Bescheid.

Chor.

Warum zürnt der Herr?

Baronin.

Stell' Er mich doch dem Grafen vor.

Baculus.

Er sieht doch wohl, daß es nicht geht,
Wo meine Braut daneben steht.

Graf.

Ihr Freunde denn auf Wiedersehen,
Bei Tanz, Gesang und Spiel.
Der Morgen bringet Freud' und Lust,
Vom Morgen hoff' ich viel!

Graf. Baron. Baronin. Baculus.
Vom Morgen hoff' ich viel!

Graf. Baron.

Diese Holde dort zu sehen &c.

Baronin.

Diese Herr'n, ich muß gestehen &c.

Gretchen.

Dürft' ich nur mit ihnen gehen &c.

Baculus.

Gieb nur Acht &c.

Chor.

Laßt uns froh &c.

(Ende des ersten Actes.)

Zweiter Akt.

Nr. 7. Chor.

Nicht geplaudert! Acht gegeben!
 Alles schärfe Sinn und Ohr;
 Denn es kommt in unserm Leben
 So etwas nicht wieder vor.
 Die Frau liest vortrefflich,
 Unnachahmlich, wunderschön;
 Thränen könnte man vergießen —
 Schade, daß wir's nicht versteh'n.

Die Gräfin (liest im Kabinette).

„Dann lernt er wohl noch weise zu werden im Alter.“

Baculus.

Darf ich unterthänigst wagen —

Alle.

Nicht geplaudert! Stille! Stille!

Pancratius.

Die Frau Gräfin ist zu Ende.
 Trollt Euch leise und behende!
 Nun, was sagt Ihr?

Nun, was meint Ihr?
 Nun, wie ist Euch?
 Wie?

Chor.

Die Frau Gräfin liest vortrefflich &c.

Nr. 8. Duett und Cavatine.

Baron.

Bleiben soll ich und stets sie sehen,
 Für die mein liebend Herz erglüht!
 Wird' ich vor Schmerzen nicht vergehen,
 Wenn keine Hoffnung mir erblüht?
 Bei Gott, viel lieber stürzte ich,
 Gleich jener Sphinx, vom Felsen mich.

Gräfin.

O, er spricht gut, sehr gut, sehr gut!
 Doch wenn mein Gemahl es hörte,
 Drohte sicher ihm Gefahr.

Baron.

Das Gesicht nur will ich sehen,
 Wenn es später ihr wird klar,
 Daß, der schmachtend sie verehrte,
 Ihr leibhafter Bruder war.
 Schweigen soll ich, wenn bittere Leiden
 Mir trüben den sonst heitren Blick,
 Wenn dieses Lebens schönste Freuden
 Sich wenden scheu von mir zurück!

Wenn diese Brust preßt banges Weh,
Wie Hämon und Antigone?

Gräfin.

O, er spricht gut &c.

(Man hört hinter der Scene den Refrain des Liedes aus dem ersten Finale von der Baronin singen:)

Auf dem Lande will ich bleiben &c.

Baron.

Was ist das? welche Stimme!
's ist der nämliche Gesang,
Der von jenen schönen Lippen
Mächtig mir zum Herzen drang!
Mich faßt der Schmerz, nicht kann ich's tragen,
In ihrer Näh' nicht ferner sein!
Den Abendlüften will ich klagen
Meines Busens herbe Pein.
Ich kann's nicht tragen!
Aus dem Parke erklingen
Die lieblichen Töne,
Ja, sie ist es selbst,
Die ländliche Schöne!
Ich will sie sehen,
Ihr Liebe gestehen,
In Wonne vergehen
Und selbiger Lust,
Wenn mir es gelinget,
Ihr Herz zu gewinnen!
Sie ist meiner werth,
Ich täusche mich nicht.

O nein! o nein!
 Ich werde glücklich sein!
 Ja, den Lüften will ich klagen
 Meines Busens herbe Pein.
 Ich täusche mich nicht, o nein!
 Ich werde glücklich sein!

Act. 9. Quintett.

Graf.

Was seh' ich! Mir aus den Augen!
 Diese Kühnheit geht zu weit.
 Soll Gewalt ich noch gebrauchen?

Baculus.

Ach, gnäd'ger Herr, Barmherzigkeit!

Gräfin.

Diesen Mann so zu beleid'gen?
 Ich bin starr!

Graf.

Dieser Mann —
 Ist nicht zu vertheid'gen.

Baculus.

Hören Sie mich ruhig an.

Graf.

Er ist ein Wilddieb!

Baculus.

O, ich bitte —

Gräfin.

Er, ein Wilddieb?

Graf.

Darum eben
Finde ein Exempel statt.

Baculus.

Jeder Mensch in seinem Leben
'mal 'nen Bock geschossen hat.

Gräfin.

Und mir gestand er frei,
Daß er Schulmeister sei.

Graf.

Das ist er auch.

Baculus.

Das bin ich auch.

Gräfin.

Und Wilddieb? Unerhört!

Graf.

Das ist es ja.

Baculus.

Das ist es ja.

Gräfin.

Und Gnade er begehrt?

Graf.

Nicht soll es ihm gelingen,
Sich Gnade zu erzwingen.
Es möge Strenge walten;
Mein Wort, ich werd' es halten.

Baculus.

Meine Weisheit ist am Ende;

Helfen muß nun der Studente.
 Denn es scheint, bei dem Prozeß
 Nutzet nicht der Sophokles.
 Studente, herauf! Studente, herauf!
 Denn kann der sein Herz nicht rühren,
 Darf ich getrost das Bündel schnüren.

G r a f.

Fort, ich will nichts weiter hören,
 Fühle meines Willens Kraft!
 Mir das Jagdvergnügen stören;
 Bleibet nimmer ungestraft.

G r ä f i n.

Er will nichts von Gnade hören,
 Allzusehr tobt Leidenschaft;
 Ihm das Jagdvergnügen stören,
 Bleibet nimmer ungestraft.

B a c u l u s.

Er will nichts von Gnade hören,
 Allzusehr tobt Leidenschaft;
 Doch ich hoffe zu zerstören
 Seines starren Willens Kraft.

B a r o n.

Ich höre, daß hier oben
 Sich ein Streit erhoben. —
 Man rief aus jenem Fenster —
 Was — konnt' ich nicht versteh'n.

G r a f.

Man rief aus jenem Fenster?

Herr, was fällt Ihnen ein?
 Sie träumten wohl Gespenster?

Baron.

Ich träumte wachend, ja,
 Ich will es eingesteh'n —
 Von Wünschen, die vielleicht
 Nie in Erfüllung geh'n.

Gräfin.

Er träumt von mir,
 Von seiner Schönen,
 Bergehet schier
 Vor Liebessehnen,
 Gestehet frei,
 Ohn' alle Scheu,
 Daß er verliebet sei;
 Doch in wen,
 Darf er nicht eingesteh'n.

Graf.

Er träumt von ihr,
 Von seiner Schönen,
 Bergehet schier
 Vor Liebessehnen,
 Gestehet frei,
 Daß er verliebet sei;
 Doch in wen,
 Darf er nicht eingesteh'n.

Baron.

Ich sprach mit ihr,
 Der holden Schönen,

Bergehe schier
 Vor Liebesehnen,
 Gestände frei,
 Ohn' alle Scheu,
 Daß ich verliedt auf's Neu;
 Doch in wen —
 Darf ich nicht eingesteh'n.

Baculus.

Wär' ich bei ihr,
 Bei meiner Schönen,
 Doch nichts hilft mir
 Mein Liebestöhnen.
 Die Schelmerei
 Quält mich auf's Neu',
 Vor Angst werd' ich dabei
 Noch vergeh'n —
 Das darf ich eingesteh'n.

Graf.

Wen sehe ich?

Baron.

Was will sie hier?

Graf.

Es ist das schöne Kind vom Land.

Gräfin.

Was willst Du, liebes Kind?

Baronin.

Ach, Sie verzeih'n,
 Daß ich so frei hier trete ein;

Ich komm', für meinen Bräutigam
Zu bitten beim Herrn Grafen.

Graf. Baron.

Du wärest Braut?

Baronin.

Ach ja, zu dienen.

Gräfin.

Ei, meine Herren, mißfällt das Ihnen?

Baronin.

Nun sagt man von dem gnäd'gen Herrn,
Er sah' die hübschen Mädchen gern —

Gräfin.

Ei, ei!

Graf.

Wer sagt das?

Baronin.

Alle Welt.

Graf.

Sieh, wie mich die zum Narren hält.

Baronin.

Der Herr will ohne Fragen
Ihn nun vom Amte jagen.

Graf. Baron.

Wer ist Dein Bräutigam?

Baronin.

Der.

Graf.

Der?

Baron,

Der?

Gräfin.

Der?

Baculus.

Darüber wundern sie sich sehr.

Graf. Baron.

Nein, es ist kaum zu glauben,
 Daß dieses Monstrum hier
 Im Stande wär', zu rauben
 Der Mädchen schönste Zier!
 Und diese Rosenwangen,
 Sie sollten vor Verlangen
 Für diesen Alten glüh'n?
 Erdrosseln möcht' ich ihn!

Gräfin.

Was soll ich davon glauben?
 Die Nachricht scheint mir
 Die Laune schnell zu rauben
 Dem Herrn Gemahle hier.
 Daß diese Rosenwangen
 Im bräutlichen Verlangen
 Für einen Alten glüh'n —
 Fürwahr, das ärgert ihn.

Baronin.

Sie scheinen nicht zu glauben,
 Daß dieser Alte hier

Im Stande war, zu rauben
 Des Herzens Neigung mir.
 Vor heimlichem Verlangen
 Erglühen ihre Wangen,
 Und Beide möchten kühn
 Erdrosseln lieber ihn.

Baculus.

Man sollte es nicht glauben,
 Daß der Studente hier
 Im Stand wär', so zu schrauben
 Die beiden Herren hier.
 Wüßt't Ihr, nach welchen Wangen
 Ihr traget solch' Verlangen,
 So würde Eure Mien'
 Gewaltig sich verzieh'n.

Gräfin.

Der Herr wird gnädig sein;
 Doch habt Ihr falsch vertraut,
 Wenn Ihr der Meinung seid,
 Daß er Euch nur verzeiht,
 Weil schön ist Eure Braut.

Graf.

Das mein' ich auch.

Gräfin.

Beweis,

Daß Ihr den Herrn nicht kennt.

Baculus.

Die Leute sagten so,
 Drum meinte der Student —

Gräfin. Graf. Baron.
Student? Student? Student?

Baculus.
Mein Better wollt' ich sagen.

Baronin.
Schwazt nicht so dummes Zeug.

Graf. Baron.
Bergiften möchte ich
Den Alten auf der Stelle.

Baronin.
Schweigt lieber.

Gräfin.
Wie Verdruß
Sich malt in ihren Zügen! —
Wie? Zank? Ich will nicht hoffen —
Geschwind, geschwind, vertragt Euch!

Graf. Baron.
Die Leute sind betroffen —

Gräfin.
Versöhnung! umarmt Euch!

Baronin.
Ach, das ist gar nicht nöthig.

Graf.
Es schämen sich die Leute.

Baron.
Ja, wahrlich, sie geniren sich.

Baculus.

Ich bin dazu erbötig.

Baronin.

Gott, was beginn' ich nun!

Graf.

Mich ärgern will sie nur.

Baron.

Boshafte Creatur!

Gräfin.

Ein Kuß! Gleich auf der Stelle!

Baron. Graf.

O, wär' er in der Hölle!

Baculus.

So komm' Er einmal her!

Gräfin. Graf. Baron.

Er! Er!

Was soll das heißen!

Ist er verrückt?

Baronin.

Der Tölpel.

Baculus.

Ein Scherz.

Gräfin. Graf. Baron.

Was soll zur Unzeit dieser Scherz?

Baronin.

In Gottes Namen denn,

Die Augen zugeedrückt.

Graf. Baron.

Es ist zum Rasendwerden!

Gräfin.

Die wüthenden Geberden!

Was soll ich davon glauben!

Der Kuß, er scheineth mir 2c.

Baronin.

Sie scheinen nicht zu glauben 2c.

Graf. Baron.

Nein, es ist kaum zu glauben 2c.

Baculus.

Man sollte es nicht glauben 2c.

Nr. 10. Duet.

Baronin.

Ihr Weib?

Baron.

Mein theures Weib?

Baronin.

Das wäre

Viel Ehre

Für mich — doch gehet das nicht an,

In unserm Dorfe hat jede Frau

Nicht mehr als einen Mann.

Baron.

Noch bist Du frei.

Baronin.

Nicht frei, ich bin versprochen.

Baron.

Entsage jenem Band.

Baronin.

Das wäre Treu' gebrochen.

Baron.

Gesezt, Dein Bräutigam tritt Dich
Mir ab, wärst Du dagegen?

Baronin.

Der Herr ist viel zu vornehm mir.

Baron.

Laß, Holde, Dich bewegen.
Reich bin ich auch und vornehm —

Baronin.

Auch?

Baron.

Vielleicht!

Doch soll Dich das nicht blenden;
Von meiner Liebe nur —

Baronin.

Ach so —

Baron.

Laß mich vollenden.

Von meiner heißen Lieb' allein
Red' ich zu Deinem Herzen;
Willst Du noch ferner grausam sein,

Erwachen alle Schmerzen
 Auf's Neu' in mir!
 Nicht trag' ich mehr
 Dies Leben,
 Preisgegeben
 Fühl' ich mich der Verzweiflung wieder,
 Ein tödtend Blei
 Oder Gift,
 Einerlei,
 Was es auch sei, Gift oder Blei,
 Soll mir willkommen sein,
 Zu enden meine Pein.

Baronin.

Ach Gott, das wär' doch Schade
 Um so ein junges Leben.
 Mich jammert ihre Lage,
 Doch hat es keine Noth —
 Aus Liebe heutzutage
 Schießt Keiner sich mehr todt.

Beide.

Ist ^(sein)
 { ihr } Plan mich zu necken,
 Abzuschrecken,

Fühlt ^(sein)
 { ihr } Herz wirklich Liebe,
 Wahre Triebe,

Et, das schmeichelt mir sehr, ja wahrhaftig!
 Zwar gelobt' ich hoch und theuer,
 Mich an Hymens heil'gem Feuer
 Zu erwärmen nimmermehr;

Doch man müßte es probiren,
 Und noch einmal es riskiren,
 Vielleicht, vielleicht
 Wird ein dauernd Glück erreicht.

Baron.

So zweifelst Du an meinem Wort?

Baronin.

Ich bitte, lassen Sie mich fort.

Baron.

Sei offen, Kind, mißfall' ich Dir?

Baronin.

Davon ist keine Rede hier.

Baron.

Bin ich so häßlich?

Baronin.

Nein!

Baron.

Dir ganz zuwider?

Baronin.

Nein!

Sie seh'n so ernst.

Baron.

Das macht der Schmerz;
 Soll anders mein Benehmen sein?

Baronin.

's ist etwas wild.

Baron.

Das macht der Schmerz.
Ich bin ein Mensch voll lauter Schmerz,
Bis ich errungen hab' Dein Herz,
Das mich dem Dasein wiedergiebt,
Das mich versteht, das mich liebt.

Baronin.

Ich zweifle fast, daß ich das kann,
Sie armer, schmerzenreicher Mann.

Baron.

Wohlan, Du willst nicht, daß ich lebe —

Baronin.

Ach Gott, es fällt mir ja nicht ein.

Baron.

Leb' wohl! Der Tod, er ende meine Pein!
Ich gehe.

Baronin.

Wünsche wohl zu leben.

Baron.

Vom Leben kann die Red' nicht sein.

Baronin.

So wünsch' ich wohl zu sterben.

Baron.

Es würde wohl mein Tod Dich gar erfreu'n?

Baronin.

So argen Scherz zu treiben!

Baron.

Ein Scherz? ein Scherz?
Wohlan! nun laß ich's bleiben.

Baronin.

Es wär' auch wirklich Schade
Um so ein junges Leben.
Mich jammert Ihre Lage &c.

Beide.

Ist $\left. \begin{array}{l} \text{(sein)} \\ \text{(ihr)} \end{array} \right\}$ Plan &c.

Nr. 11. Quintett.

Baron.

Ich habe Num'ro Eins.

Graf.

Sie fangen an.

Baron.

Doch sind Sie mir weit überlegen.

Graf.

So geb' ich Ihnen vor.

Baron.

Wie viel?

Graf.

Wohlan,

Ich gebe vier und zwanzig.

Baron.

Meinetwegen.

4*

Baronin.

Ich glaube gar, man spielt um mich.
O, wie will ich morgen lachen,
Denn die beiden Herren machen
Sich gewaltig lächerlich.

Graf. Baron.

Aus dem Zimmer ihn zu treiben,
Um allein bei ihr zu bleiben,
Sei mein Streben, ist mein Plan.

Baculus.

„Wach' auf, wach' auf, und singe —“

Baronin. Graf. Baron.

Welch Gebrülle, seid Ihr toll?
Sagt, was das bedeuten soll?

Baculus.

Ich glaubt', es sollte mir gelingen,
Mich in sanften Schlaf zu singen.

Graf. Baron.

Schlaft, doch brüllet uns nichts vor.

Baculus.

Gut, so leg' ich mich auf's Ohr.

Graf.

Wie steht das Spiel?

Baron.

A point.

Graf.

A point; wohlan!

Baron.

Die Gräfin klingelt.

Graf.

Was will sie noch so spät?

Baron.

Da würd' es doch wohl schicklich sein,
Daß Jemand zu ihr geht.

Baronin.

Gleich will ich hin zu ihr.

Graf.

Nein, bleibe, liebes Kind!
Sie blieb' am End' bei ihr.
Ich will zu ihr geschwind.
He, Alter, schickt es sich, zu schlafen
In Gegenwart des Herren Grafen?

Baron.

Wie boshaft!

Graf.

Hübsch die Augen klar!

Baronin.

Zum Wächter stellt er ihn wohl gar.

Graf.

Jetzt sind sie mind'stens nicht allein,
Nun darf er auch nicht zärtlich sein.

Baron.

Laß mich nicht in Zweifel schweben,
Sprich, Du weißt, es gilt mein Leben,
Daß Du willst Dein Herz mir weih'n,
Mein für's ganze Leben sein.

Graf.

Da bin ich wieder.

Baron.

Verwünscht!

Graf.

Die Frau Gräfin wünscht zu wissen,
Ob Ihr Reitpferd wieder wohl.

Baron.

Werde ihr zu Diensten sein
Morgen früh.

Graf.

Nein, gleich,

Im Augenblick.

Baronin. Graf.

Aus dem Zimmer ihn zu treiben,

Ist { sein } Streben nur allein.
 { mein }

Baron.

Wohl, so geh' ich, doch nicht lange
Laß ich Beide hier allein.

Baculus.

Keine Ruhe, wohl, so will ich
Ihnen in die Ohren schrei'n.

Graf.

Wie steht das Spiel?

Baron.

A point.

Graf.

A point?

Baronin.

A point!

Baculus.

„Wach' auf, wach' auf, und sänge!“

Baronin.

Meine Liebe zu erringen,
Dürfte endlich ihm gelingen;
Diese Spröde zu bezwingen,
Ist sein Streben nur allein;
Schmeichelhaft, ich muß gestehen,
Ist, sich so geliebt zu sehen,
Und ich glaube, daß sein Flehen
Nicht vergebens werde sein.

Graf. Baron.

Ihre Gunst mir zu erringen,
Wird mir sicher noch gelingen;
Diese Spröde zu bezwingen,
Sei mein Streben nur allein;
Noch will sie mich nicht verstehen,
Doch Geduld, wir werden sehen,
Und ich hoffe, daß mein Flehen
Nicht vergebens werde sein.

Baculus.

Ach, wann werd' ich endlich sehen,
 Daß die Herren schlafen gehen:
 Denn bevor das nicht geschehen,
 Wird kein Schlummer mich erfreu'n.

Graf.

Holdes Kind, willst Du nicht sehen
 Mich vor Liebe gleich vergehen,
 Reiche, denn ich schmachte sehr,
 Mir zum Kuß Dein Mündchen her.

Baronin.

Ach, der Herr will mich nur necken.

Graf.

Halt, mein Kind, was willst Du thun?

Baronin.

Beinen Bräut'gam will ich wecken.

Graf.

Nicht doch, laß den Alten ruh'n.

Baronin.

Ei, es schickt sich nicht, zu schlafen
 In Gegenwart des Herren Grafen.

Graf.

Laß die Poffen.

Baronin.

Soll ich schrei'n?

Graf.

Nur ein Küßchen.

Baronin.

Nein, nein, nein!

Baron.

Da bin ich wieder.

Graf.

Berwünscht!

Baron.

Dem Herrn Grafen hat's gefallen,
In April zu schicken mich.

Graf.

Ei, die Gräfin sagte doch —

Baron.

Ei, mein Herr, Sie irrten sich.

Graf.

Ah, dann bitt' ich um Vergebung;
Sicher hatt' ich mich verhört.

Baron.

Wie steht das Spiel?

Graf.

A point.

Baron.

A point?

Baronin.

A point!

Graf. Baron. Baronin.

Einer führt den andern an.

Baculus.

Weil ich doch nicht schlafen kann,
Fange ich zu singen an:

„Wach' auf, wach' auf, und singe!“

Baronin.

Meine Liebe zu erringen ꝛc.

Graf. Baron.

Ihre Liebe zu erringen ꝛc.

Baron.

Doch, ich dächte, wir beendigten
Das Spiel. Was meinen Sie?

Graf.

Gern.

Baron.

Ich geh' nicht von der Stelle.

Graf.

Ich bleib' hier bis morgen früh.

Baronin.

In der That, ich bin begierig,
Wie sich end'gen wird die Scene.

Baculus.

Sie fangen wieder an,
Noch keine Ruh'!
Mir fallen wahrlich
Vor Schlaf die Augen zu.

Baron.

Wenn mir auch nur ein Ball gelang'!

Graf.

Sie spielen auch ganz ohn' Dessen.

Baron.

Ohn' Dessen? da muß ich lachen.

Graf.

Dieser Ball war doch zu machen.

Baron.

Der gehört ja gar nicht mein.

Graf.

Herr, was reden Sie für Sachen?

Baron.

Lassen wir das Spielen sein.

Graf.

Sie sind Streiter.

Baron.

Oder Sie.

Beide.

Sie! Sie!

Alle.

Das ist das Ende von dem Streit,
Nun sitzen wir in Dunkelheit.

Graf.

Das ist mir lieb.

Baron.

Fataler Streich!

Baronin.

Das geht zu weit!

Baculus.

Welch tolles Zeug!

Baron.

Zu mir, mein Kind, ich schütze Dich!

Graf.

Zu mir, mein Kind, ich suche Dich!

Baronin.

Gefährlich wird es nun für mich.

Baculus.

Nun haschen sie im Dunkeln sich.

Pancratius.

„Hier ist ja ein Geschrei, wie närr'sch!“

Gräfin.

Welch unruhvolles Treiben?

Wer störet meinen Schlummer?

Graf.

Wir spielten —

Baron.

Wir spielten —

Gräfin.

Aha!

Graf.

Und kamen sehr in Rage.

Baronin.

Ich strickte —

Baculus.

Ich nickte.

Gräfin.

Aha!

Graf.

Das gab Carambolage.

Gräfin.

Das leuchtet mir schon ein;
Doch scheint mir, daß Ihr Spiel
Der holden Jungfrau viel
Von ihrem Schlummer raubt.
D'rum sei es ihr erlaubt,
Der süßen Ruh' zu pflegen
Bei mir, auf meinem Zimmer.
Sie haben nichts dagegen?

Baculus.

Ei, ein gewagter Schritt!
Jetzt nimmt sich die Frau Gräfin
Gar den Studenten mit.

Gräfin. Baronin.

Wie ein Schlag aus heitern Höhen
Traf {mein
ihr} Wort, und Beide stehen

Sehr beschäm't da vor } mir.
} ihr.
 Darum müssen ohne Säumen
 Sie den Unmuth nur verträumen,
 Heut' bezähmen die Begier.

Graf. Baron.

Wie ein Schlag aus heitern Höhen
 Traf ihr Wort, und Beide stehen
 Wie beschäm't da vor ihr;
 Darum wollen ohne Säumen
 Wir den Unmuth schnell verträumen,
 Heut' bezähmen die Begier.

Baculus.

Wie ein Schlag aus heitern Höhen
 Traf ihr Wort, und Beide stehen
 Sie beschäm't da vor ihr!
 Beide wachten ohne Säumen
 Auf aus ihren Liebesträumen,
 Wüßten sie Bescheid gleich mir.

Nr. 12. Arie.

Baculus.

Fünfstausend Thaler!
 Traum' oder wach' ich?
 Zitr' oder zag' ich?
 Wein' oder lach' ich?

Götter, was mach' ich?
 Wahr bleibt es ewig doch,
 Das Glück ist kugelrund;
 Vor Kurzem war ich noch
 Ein rechter Lumpenhund,
 Nicht sehr viel mehr
 Als Mensch und Christ,
 Und nun auf einmal
 Kapitalist!

Dir dank' ich, ew'ges Fatum,
 Setzt meines Glückes Statum!
 Doch wenn Gretchen, thränenvoll,
 Mich um Gotteswillen bittet,
 Daß ich sie behalten soll?

 Wenn sie schmeichelt
 Und mich streichelt,
 Was bisher noch nie geschah;
 Wenn sie jammert,
 Mich umflammert!

Lieber Gott! Was mach' ich da?
 Kann Alles nicht helfen,
 Ich schlage sie los,
 Denn 5000 Thaler
 Sind gar zu viel Moos.
 Und nun heißt es, überlegen,
 Was fang' ich mit Gottes Segen,
 Mit dem vielen Gelde an?
 Soll ich ein Gelehrter bleiben,
 Oder's Merkantil'sche treiben?
 Baue ich mir ein Palais,

Oder werde ich Kneipier?
 Kaufe ich mir Staatspapiere,
 Oder schenk' ich bair'sche Biere?
 Treibe ich Deconomie,
 Baue ich ein Tivoli?

Doch warum die Zeit jetzt tödten,
 Und mit Plänen martern mich?
 Habe ich erst die Moneten,
 Findet schon das Weit're sich.

5000 Thaler!

Das ist ein Wort,
 So voluminös,
 So numerös,
 So pekuniös,
 Und so famos!

Beschlossen ist's im Weltenplan,
 Ich werd' ein hochberühmter Mann,

Es fauset
 Und brauset,
 Es sumset
 Und brumset,
 Es schimmert
 Und flimmert,
 Es krappelt
 Und zappelt
 Im Körper,
 Vor Augen
 Und Ohren mir.

Beschlossen ist's im Weltenplan &c.

(Ende des zweiten Actes.)

Dritter Akt.

Nr. 13. Arie.

Graf.

Wie freundlich strahlt die holde Morgensonne
Auf mich herab, auf diesen Tag der Wonne!
Bald naht der Dorfbewohner frohe Schaar,
Sie bringet Wünsche mancher Art mir dar.

Gesundheit, langes Leben —

So schallt's vom Mund der Gäste;

Doch wünsch' ich mir daneben

Das Köstlichste, das Beste:

Heiterkeit und Fröhlichkeit,

Ihr Götter dieses Lebens,

Euch zu sehen, zu erflehen,

Ist das Ziel des Strebens!

O du hohe Seligkeit,

Die des Menschen Herz erfreut,

Jubelnd ruf' ich aus:

Fliehe nie hinaus —

Holde Göttin Freude!

Gieb mir immer das Geleite!

Seh' ich Blumen blühen,

Will's mich immer zehen,

Sie sogleich zu pflücken,
 Mich damit zu schmücken.
 Ja, es bringt mir jede Sonne
 Neue Lust und neue Wonne.
 Kommt auf meinen Wegen
 Etwas mir entgegen,
 Was die Freude stört,
 Lust in Schmerz verkehrt!
 Werden stiller meine Lieder;
 Aber gleich sing' ich doch wieder:
 Heiterkeit und c.

Hübsche Mädchen, hübsche Frauen,
 Kann ich euch nur immer schauen,
 Holde Sterne meines Lebens,
 Ihr ruft nie, nein, nie vergebens.
 Doch nicht durch die Lieb' allein
 Zieht die Freude bei mir ein.
 Sinkt der Abend nieder,
 Dann im Kreis der Brüder,
 Wenn Champagner winket,
 Wenn man jubelt, trinket,
 Dann ertönen meine Sänge
 Bei der Laute frohen Klänge:
 Heiterkeit und c.
 Durch Gesang, durch Lieb' und Wein
 Zieht die Freude bei mir ein!

Nr. 14. Ensemble.

Chor.

Um die Laube zu schmücken

Zu Freude und Glanz,
 Eilet Blumen zu pflücken
 Und windet den Kranz.
 Ja, wir möchten gern dem Herrn es sagen,
 Daß im Herzen wir ihn Alle tragen.
 Wenn sein Auge
 Auf ein'm ruht,
 Wird ein'm so wonnig,
 Wird ein'm so gut.
 Ja ganz apart
 Ist seine Art
 Und seine Weise. —
 Um die Lauben zu schmücken zc.
 Unser Bestreben
 Ist nur allein,
 Für so viel Güte
 Dankbar zu sein.

Graf.

Halt! Ihr schönen Kinder!

Die Mädchen.

Der gnäd'ge Herr!

Graf.

Für solche edle Denkungsart
 Werde nicht der Dank gespart.

Die Mädchen.

Wir schämen uns.

Graf.

Ei, wozu denn schämen?

Die Mädchen.

Sie könnten es wohl übel nehmen.

Graf.

Mit nichten, meine Kinder;
Nichts kann den Herrscher mehr erfreu'n,
Als von dem Volk geliebt zu sein.
Und zum Beweise meiner Huld
Gelob' ich, heut', bei Festes Glanz,
Jede zu führen zum frohen Tanz.

Die Mädchen.

Er tanzt mit uns,
Ach, das wird prächtig sein!

Graf.

Das wird für Euch
'ne wahre Freude sein.

Baron.

Der freud'ge Lärm
Mehrt meine Pein.

Graf.

Ihr könnt doch tanzen?

Ein Mädchen.

Ich tanze gut.

Ein Anderes.

Ich tanze besser.

Die Andern.

Auch ich! auch ich!

G r a f.

Was nicht der Ehrgeiz thut!
 Wohlan, Ihr holden Mädchen,
 Laßt ein Pröbchen mich seh'n.

Die Mädchen.

Sogleich, mit tausend Freuden,
 Der Herr muß es versteh'n.

G r a f.

Nicht All' auf einmal!
 's wird besser sein,
 Ich tanz' mit Jeder
 Zuerst allein.

Die Mädchen.

's wird besser sein,
 Es tanzet jede
 Mit ihm allein —
 Die glaubt nun gleich, daß sie allein gefällt.
 Wie sie sich ziert, wie sie die Beine stellt.
 Seht doch nur hin, es ist zu lächerlich!
 Da tanze ich doch etwas besser, ich.

B a r o n.

Wie pocht mein armes Herz,
 Könnt' ich betäuben diesen Schmerz!
 O welche Qual, schmerzerfüllt
 Muß ich einsam hier steh'n!
 Darf nicht im Tanze
 Mit ihnen mich dreh'n.

G r a f.

Herrlich! prächtig!

Wunderschön
 Wißt Ihr im Tanze
 Euch zu dreh'n.
 Gefällt Dir dieses Treiben?
 Und kannst Du ruhig bleiben?

Einige Mädchen.

Ich tanz' am Besten,
 Hat er gesagt.

Andere.

Nein ich! nein ich!

Alle.

Wer tanzt am Besten?

Graf.

Jede gut auf ihre Art.
 Noch kann bestimmt ich nicht entscheiden,
 Da an der Reih' Ihr All' nicht war't.

Die Mädchen.

Jetzt komm' ich! jetzt komm' ich!

Graf.

Nicht All' auf einmal!

Baron.

O diese Qual!
 Das Herz mir bricht.
 Ich ertrag' es länger nicht.
 Eine Stimme hier spricht:
 Aus Verzweiflung
 Ergieb Dich den Scherzen,
 Betäube die Schmerzen.

Nr. 15. Terzett.

Baron.

Nun, liebes Gretchen,
 Bekenne frei
 Und ohne Scheu,
 Daß Du mir willst angehören.

Gretchen.

Wenn Sie befehlen —

Baron.

Ha, Höll' und Teufel!
 Was ist das?

Baculus.

Er sieht's ihr an,
 Daß der Student bei ihr saß.

Gretchen.

Macht Ernst er oder Spaß?

Baron.

Das ist nicht Deine Braut.

Baculus.

Et freilich.

Baron.

Hast Du zwei?

Baculus.

Bewahre!

Baron.

Bekenne laut,
 Welche die Rechte sei!

Dies ist das lieblichste Gesicht,
Beim Teufel — doch von gestern nicht!

Baculus.

Das ist es nicht.

Baron.

Macht mich nicht toll!

Baculus.

's fällt mir nicht ein.

Baron.

Die Andere, wo kam sie hin?

Baculus.

Wenn ich dem Herrn gut rathen soll:

Laß Er die Andre zieh'n.

Die ist doch auch hübsch, jung und fein,
Und würde mir viel lieber sein.

Gretchen.

Was hab' ich ihm denn gethan?

Er sieht mich ja gar nicht an.

Baculus.

Sei nur getroßt!

Dir wird Dein Herr Gemahl

Und mir mein Kapital.

Baron.

Es vergehen mir die Sinne,

Ich weiß kaum, was ich beginne,

Und erbebe schier vor Zorn

Und Wuth!

Alle Qualen, alle Schmerzen
 Ragen wieder mir am Herzen.
 Diese Kränkung, ha, sie fordert Blut!

Baculus.

Es vergehen mir die Sinne,
 Denke ich, daß ich gewinne
 Durch den Handel vieles
 Hab' und Gut.
 Ha, schon weichen aus dem Herzen
 Alle Leiden, alle Schmerzen,
 Die bereitet Liebe mir,
 D'rum Muth!

Gretchen.

Es vergehen mir die Sinne,
 Denke ich, daß ich gewinne
 Einen schönen Mann von edlem Blut.
 Ha, schon weichen aus dem Herzen
 Alle Leiden, alle Schmerzen,
 Ich erhalte auch noch Hab'
 Und Gut!

Baron.

Wer ist das andre Mädchen, sprich!

Baculus.

Ach, lieber Herr, ich fürchte mich,
 Es Ihnen grad' heraus zu sagen.

Baron.

Was wäre wohl dabei zu wagen?

Baculus.

Es könnt' im Schloß, bei meinem Leben,
Einen Mordspektakel geben.

Baron.

Dein Schweigen macht die Sache schlimmer;
Sprich, und zähl' auf reichen Lohn.

Baculus.

Die Andre ist kein Frauenzimmer.

Baron.

Kein Frauenzimmer?
Was ist sie denn?

Baculus.

'ne Mannsperson.

Baron.

Ein Mann! ein Mann!

Baculus.

Durch und durch, und Student dazu.

Baron.

Und hat die ganze Nacht
Im Zimmer meiner Schwester
Zugebracht!
Himmel und Erde!
Tod und Hölle!
Ich ermord' ihn auf der Stelle!

Gretchen. Baculus.

Seine Schwester?
Hier im Schloß?
Was ist das?

Gretchen.

Er will mich wohl nicht nehmen?

Baculus.

Sei, er wird sich schon bequemen.

Gretchen.

Doch er bekümmert sich nicht um mich.

Baculus.

Hab' nur Geduld, das findet sich,
Sei nur getrost!
Dir wird Dein Herr Gemahl
Und mir mein Kapital.

{ Es vergehen mir die Sinne &c.

Baron.

{ Es vergehen mir die Sinne &c.

Gretchen.

{ Es vergehen mir die Sinne &c.

Nr. 16. Finale.

Gräfin.

Ha, was seh' ich!

Graf.

Alle Teufel!

Baronin. Baron.

Nun geht das Spiel zu Ende,

Und $\left. \begin{array}{l} \text{meine} \\ \text{jede} \end{array} \right\}$ Maske fällt.

Gräfin.

„Du, die zur Erde neigt das Haupt, ich frage
Dich,
Befennest oder läugnest Du die Missethat?“

Graf.

Mein Kind, beruh'ge Dich,
Im Scherz nur war's gemeint.

Baronin.

Ach nein, der gnäd'ge Herr,
Im Ernst hat er's gemeint.

Baron.

Im Ernst? nun, wie man's nimmt.
Ha! ha! ha! ha! ha! ha!

Graf. Gräfin.

Mein Herr, Ihr Lachen stimmt
Nicht zu der ernstesten Sache.

Baron.

So darf ich?

Graf. Gräfin.

Erklärung!

Mein Herr, was soll das heißen?

Baron.

Der Graf, ich kann beweisen,
Daß er ganz schuldlos ist.
Nicht kann Verbrechen heißen,
Wenn man die Schwester küßt.

Graf. Gräfin.

Die Schwester! die Schwester!

Baronin.

Seine Schwester.

Gräfin.

„Ismene, traute Schwester,
Bielgeliebtes Haupt,
Wie hast Du uns verirt!

Graf.

Da haben Sie, mein Bester,
Sich schauderhaft blamirt.
Da stehst Du, mein Vergehen
War bloße Ahnung nur,
Es hat mich nicht getäuscht
Die Stimme der Natur.

Gräfin. Baronin. Baron.

Wir bitten sehr, zu schweigen.

Sie hatten keine Spur
Und waren schuldbewußt.

Graf.

Ich war es nicht allein,
Das wird sogleich sich zeigen.
Gestehe nur, mein Kind,
Daß dieser feine Herr
Dir nicht gleichgültig war.

Gräfin.

Mein Herr, sind Sie von Sinnen?

Graf.

Nun, gieb Dich nur zufrieden,
Dein Bruder mit Dir spricht.

Gräfin.

Mein Bruder?

Baronin.

Ihr Bruder?

Baron.

Ich bin's.

Graf.

Erstaune nur.

Gräfin.

So hat mich nicht getäuscht
Die Stimme der Natur.

Graf. Baron.

Wir bitten sehr, zu schweigen,
Du hattest keine Spur.

Baronin.

Auch ich will nicht verschweigen,
's war bloße Ahnung nur.

Gräfin.

Hämon, geliebter Bruder,
O wie selig fühl' ich mich.

Graf.

So komm denn, liebe Schwester,
Komm, ich umarme Dich.

Alle Vier.

Kann es im Erdenleben
Wohl Schöneres noch geben,
Als wenn Geschwister sich
Lieb haben inniglich.
Wenn auch bei diesem Falle
Ein Zweifel preßt die Brust —
Daß eh' wir schuldbewußt;
Unschuldig sind wir Alle.

Chor.

Unser Herr lebe hoch!
Er ist so brav,
Er ist so gut,

Unser Herr lebe hoch!

Jedermann

Er Gutes thut;

Unser Herr lebe hoch!

Die Frau Gräfin auch nicht minder;

Leider mangeln noch die Kinder,

Sonsten ließen wir daneben

Auch noch die Familie leben.

Weil's dormalen nicht so weit,

Sparen wir's für spät're Zeit.

Unser Herr lebe hoch!

Die Frau Gräfin auch nicht minder;

Bivat hoch das edle Paar!

Heute wie noch manches Jahr.

Graf.

Ich danke innig Euch

Für Eure Segenswünsche!

Begrüßet auch zugleich

Die Schwester Eures Herrn,

Die mich in dieser Maske

So herrlich überraschte.

Baculus. Gretchen.

Was hör' ich?

Die Schuljugend.

Unsre Schwester lebe hoch!

Chor.

Sie lebe hoch!

Gräfin.

Dies ist mein theurer Bruder!

Die Schuljugend.

Unser Bruder lebe hoch!

Chor.

Er lebe hoch!

Baculus.

Wie soll ich das versteh'n?

Wer ist der And're denn?

Den Stubenburschen mein' ich.

Baronin.

Er ist mein Kammermädchen

Und meines Jägers Braut.

Gretchen.

Da steht Er's.

Baculus.

Höre, Gretchen,

Nun glaub' ich Deinem Schwur.

Gretchen.

Es hat mich nicht getäuscht

Die Stimme der Natur.

Baculus.

Ich bitte sehr, zu schweigen.

Baron.

So willigen Sie ein?

Wann soll Vermählung sein?

Baculus.

Was hör' ich!
 Vermählung dort? O Mißgeschick!
 Mein ganzer Handel geht zurück.
 Ich abgesetzter Mann,
 Was fange ich nun an?

Baronin. Baron.

So sind wir denn verbunden;
 Ihr } Weltschmerz ist verschwunden,
 Mein }
 Nur Freude füllt die Brust.

Die Schulkjüngend.

O Du, der Du die Tugend selber bist,
 Du bist aus edlem Blut, sei auch ein Christ!
 Wir schwören hier zu Deinen Füßen,
 Im Leben keinen Bock zu schießen!
 Erhöre uns, erhöre uns, sei böß nicht mehr,
 Und laß' uns unsern lieben Schulmeister.

Graf.

Der Unschuld Falten rühret mich,
 D'rum will ich milde sein
 Und ihm —

Alle.

Was ist geschehen?

Graf.

Im Ernst? —

Baculus.

So hat mich nicht getäuscht
 Die Stimme der Natur.

Chor.

Der Herr will milde sein
Und gnädig Ihm verzeih'n.

Graf.

Wofern Er künftig nicht
Mehr Jägerei will treiben,
Mag Er getrost fortan
In Seinem Amte bleiben.

Chor.

Hoch lebe unser gnäd'ger Herr!

Alle ohne Chor.

Wie heut' sich Alles
Uns zum Heil gestaltet.

Graf. Gräfin. Baron. Baronin.

Euch	}	erblüht ein neues Leben
Uns		
Durch der Ehe heilig Band,		
Liebe wird	{	Freuden geben,
	}	Euch
	}	uns
Da sich Herz zum Herzen fand.		

Gretchen. Baculus. Chor.

Lasset hoch den Herren leben,
Herz bezeugt er und Verstand;
Zeugniß wollen wir ihm geben,
Daß sein Walten anerkannt.

(Ende der Oper.)

Dresden,

Druck der Königlichen Hofbuchdruckerei

von

C. C. Meinhold & Söhne.

Lat. (1783) B
2813, 34

Adolar Röhl
Buchbinderei
Dresden-A.

